Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 7

Rubrik: Fachschulen und Forschungs-Institute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich mit vielen andern deckt, ist vor allem die erfreuliche Tatsache hervorzuheben, daß die Messe von allen maßgebenden Persönlichkeiten der Schweizer Industrien besucht wird. Oefters kehrt die Konstatierung wieder, die Messe sei der geeignetste Ort, irgendwelche Neuheiten und Leistungsfortschritte einzuführen.

8% der Antworten stellen fest, daß es bei der Messebeschickung der antwortenden Firma nicht auf direkte Abschlüsse ankomme, sondern auf die Propagandawirkung auf lange Sicht oder auf die Nachbearbeitung der an der Messe eingelaufenen Anfragen, und daß in beiden Fällen mit einem sichern Erfolge zu rechnen sei.

Nur 13% der eingelaufenen Antworten nennen den geschäftlichen Erfolg mittelmäßig oder unbefriedigend, oder geringer als in den Vorjahren. Als ausgesprochen schlecht wird der geschäftliche Erfolg oder Mißerfolg nur von 1,2% der Gesamtzahl aller Antworten bezeichnet.

Als Aktivposten wird der Messe vielfach von den Ausstellern gutgeschrieben, daß sie immer mehr dazu übergeht, zusammengehörige Firmen bestimmter Branchen zu klaren und einheitlichen Fachgruppen zusammenzuschließen.

Selbstverständlich wirkte sich die immer fühlbarer werdende Rohstoffknappheit in einigen Arbeitsbereichen hemmend aus; sie wird einige Male als Grund für eine gewisse zögernde Haltung im geschäftlichen Messeverkehr angeführt. Aber auch die Unsicherheit der politischen Lage wird mehrfach, zumeist von exportorientierten Firmen wie jenen der schweizerischen Uhrenindustrie, als Ursache für die Behinderung einer vollen geschäftlichen Entfaltung genannt.

Wie sehr die Messe zu einem integrierenden Bestandteil der Wirtschaft unseres Landes geworden ist, geht auf das deutlichste hervor aus den Antworten auf die Frage nach der Beschickung der Messe des Jahres 1945. Hier ist das Ergebnis nur positiv. 75% der eingegangenen Antworten erklären heute schon, die Veranstaltung des nächsten Jahres beschicken zu wollen, und sehr viele unter ihnen melden hiefür sogar einen erheblich größern Platzbedarf an. Die restlichen 25% rechnen, unvorhersehbare Ereignisse und Umstände vorbehalten, ebenfalls grundsätzlich mit einer Beschickung der nächsten Messe.

Wenn auch in manchen Antworten zum Ausdruck kommt, daß der gewaltige Andrang von Besuchern der Abwicklung von Messegeschäften nicht immer günstig sei, so wird anderseits doch auch vielfach wieder die aufklärende und erzieherische Auswirkung auf die breitesten Schichten unseres Volkes mit Nachdruck hervorgehoben. Es steht also fest: die mit solcher Spannung erwartete Messe 1944 hat die in sie gesetzten Hoffnungen nicht nur zu erfüllen, sondern sogar in einem weitgehenden Maße zu übertreffen vermocht. Sie hat aber auch — trotz den mannigfachen, durch die Härte unserer Tage bedingten Befürchtungen — die begründete Hoffnung zu erwecken vermocht, daß unsere Wirtschaft in der durch das Messesymbol von 1944 — das Senkblei — vorgezeichneten Zielstrebigkeit zur nationalen Arbeitsgemeinschaft alle Hindernisse wird überwinden können.

Fachschulen und Forschungs-Institute

Die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen im Jahre 1943

Die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt „EMPA" in St. Gallen, um deren Entwicklung sich der verstorbene Professor Dr. Jovanovits sehr verdient gemacht hat, an deren Spitze nun Herr Direktor Dr. Engeler steht, wird fortgesetzt mehr in Anspruch genommen von allen Seiten. Es dürfte unsere Leser der nachfolgende Bericht sehr interessieren:

Abteilung I Textilindustrie

Die Textilabteilung hat im Berichtsjahre eine weitere Auftragsvermehrung zu verzeichnen, wenn diese auch gegenüber dem Vorjahre nur noch 35 Antragstellungen beträgt. 1490 Aufträge gingen zur Erledigung ein, von denen ein großer Teil durch die Schwierigkeiten in der Faserstoffbeschaffung bedingt ist.

Etwa ein Drittel der Aufträge betrafen qualitative und quantitative Faseranalysen, vorwiegend von Kleiderstoffen. Diese spezifisch kriegsbedingten Untersuchungsfälle stehen in direktem Zusammenhang mit den Rationierungsvorschriften. Auftraggeber sind vorwiegend Detailhandel, Private, Industrie und in kleinerem Umfange auch Kriegswirtschaftsämter.

Etwa hundert Aufträge gingen von öffentlichen Verwaltungsstellen ein, wie SBB, PTT, KTA, wobei es sich darum handelte, Uniformtücher, diverse Bekleidungsstoffe und Fallschirmseide einer eingehenden Abnahmekontrolle zu unterziehen.

Qualitätsuntersuchungen an Zellwollgeweben, Hemdenstoff, Strickgarnen, Pneucords, Kordeln usw. wurden in etwa 250 Fällen beantragt. Der Grund hiefür liegt in dem steigenden Kunstfasereinsatz. Fabrikanten und Abnehmer wollen sich über die Eigenschaften und Gebrauchsfähigkeit der neuen Fabrikate Rechenschaft geben, um spätere Reklamationen möglichst zu vermeiden. Prüfungen dieser Art wurden wiederholt im Auftrage des KIAA, Sektion für Textilien durchgeführt.

Sehr große Bedeutung bei dieser Qualitätsbeurteilung kommt der Scheuerfestigkeit zu. In nicht weniger als 10% aller Aufträge wurden solche Scheuerprüfungen verlangt, was die EMPA auch veranlaßte, diese Prüfmethode weiter auszubauen, um den Wünschen der Auftraggeber besser als früher entsprechen zu können, sowohl was zeitliche Erledigung dieser Arbeiten anbelangt, als auch bezüglich Vielseitigkeit der Prüfung. Es sei erwähnt, daß speziell der Prüfung der Kanten-Abnützung von Geweben und der Gewirkscheuerprüfung besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden sind. Es ist dabei auch eine Methode zur Bestimmung der Abnützungsfestigkeit der Spitze, Ferse und Sohle von Damenkunstseidestrümpfen geschaffen worden. Dies in Zusammenhang mit einem Auftrag des KIAA, Sektion für Textilien, wobei ein Urteil über die relativen Güteverhältnisse dieser Sohlenteile in Abhängigkeit des verwendeten Verstärkungsmaterials (Baumwolle, Kunstseide oder Zellwolle) in lufttrockenem und nassem Zustande auszuarbeiten war.

Technische Gewebe, die beim Gebrauch vorwiegend auf Abnützung beansprucht werden, wie z. B. Seidenbeuteltuch, mußten als laufende Betriebskontrollen auf Scheuerwiderstandsfähigkeit geprüft werden.

Bei dem auffallend stark erhöhten Zuwachs dieser Scheueraufträge traten hin und wieder leider unvermeidliche Verzögerungen in der Erledigung ein. Diesem Uebelstand kann in Zukunft nur durch Erhöhung der Anzahl der Maschinenaggregate abgeholfen werden.

Weiter sind zu erwähnen Zellwollfaseruntersuchungen mit Stapel-, Feinheits- und Festigkeitsmessungen, und endlich Konditionierungen und Handelsgewichtsbestimmungen und chemische Prüfungen, wie: Färbechtheitsbestimmungen, Appret- und Schlichte-Bestimmungen, Quellungsmessungen an Kunstseide, wie sie von jeher eine gewisse Rolle spielten.

Neu und zeitbedingt sind die Prüfungen von wasserdicht imprägnierten Stoffen für die verschiedensten Zwecke, wo es sich darum handelte, die als Gummiersatz verwendete Imprägniermasse auf Alterungs-, Knitter-, Wärme- und Kältebeständigkeit zu prüfen. In gewissen

Fällen, wie Stoffen für Säuglings-Höschen, Betteinlagen usw. mußte auch das Verhalten gegenüber Urin und Schweiß festgestellt werden, und es zeigte sich, daß zum Teil die Ersatzstoffe den früheren Filmen aus Gummi oder Leinöl durchaus ebenbürtig waren, zum Teil jedoch nicht als genügend bezeichnet werden konnten.

Wasserdichtigkeitsprüfungen an Regenmantel- oder Windjackenstoffen, auch die Prüfungen von wasserabstoßenden Strümpfen hinsichtlich Waschfestigkeit der Imprägnierung wurden wiederholt beantragt.

Isolierbänder aus Kunstseide mußten auf ihre Oelbeständigkeit geprüft werden, Isolierplatten aus Kunststoffen auf die zugelastischen Eigenschaften.

Haften- und Reißverschlüsse verschiedener Konstruktion waren hinsichtlich Solidität und Zweckmäßigkeit zu prüfen.

Endlich kamen verschiedene Gegenstände wie Seile, Kardenbänder, Gartenschirme, Schläuche, Matratzenstoffe usw. zur Qualitätsbegutachtung. An neuartigen Fasertypen wurden Nylonborsten auf ihre Eignung zur Verwendung von Bürsten geprüft.

Der Rest, also etwa ein Drittel aller Aufträge, entfällt auf Abklärung der verschiedensten Fehlererscheinungen und Schadenfälle und auf damit in Zusammenhang stehende interessante, oft komplizierte und weitläufige Versuche. Die zunehmende Verwendung von Kunstfasern hat vor allem die Zahl der zu prüfenden fehlerhaften Kunstfaser- und kunstfaserhaltigen Erzeugnisse sehr stark erhöht. In erster Linie handelt es sich um Fehlererscheinungen aus der Verarbeitung und Fabrikation. Den Hauptanteil mit gegen hundert Aufträgen bilden die Fälle mit streifigem Farbausfall. Kettstreifige und schußbandige Zellwoll- und Kunstseidegewebe waren meistens eine Folge von Materialverwechslung, indem entweder Garne mit Zellwolle verschiedener Provenienz oder verschiedener Spinnpartien im Laufe der Verarbeitung vermengt worden waren. Dies wirkt sich oft in ganz heimtückischer Art erst nach dem Färben sichtbar aus.

In auffallend großer Zahl (17 Fälle) traten die aus den Anfangszeiten der Kunstseideverarbeitung bekannten Glanzfadenschäden (Glanzschüsse und Kettglanzfäden) wieder in Erscheinung. Auch dies ist ein die Ware stark entwertender und nicht mehr korrigierbarer Fehler, der erst nach dem Ausrüsten bemerkt wird. Die Ursache liegt in der bekannten Verdehnung des Kunstseidegarnes bei der Verarbeitung und sie läßt sich nur vermeiden durch ganz sorgfältige Ueberwachung der dabei herrschenden Feuchtigkeits- und Spannungsverhältnisse.

Eine besondere Kategorie bilden sodann die Gebrauchsschäden in Kleider-, Wäsche- und Gebrauchsartikeln verschiedenster Art. Ungeeignete Komposition, z. B. unzweckmäßiger Einsatz von Baumwolle in Wäschestoffen, ungünstige Beeinflussung durch den Ausrüstprozeß, z. B. starke Erhöhung der Knick- und Scheuerempfindlichkeit von Zellwollgeweben durch die Knitterfreiausrüstung mußten häufig als primäre Ursachen erkannt werden. In anderen Fällen wieder lag offensichtlich falsche Behandlung beim Gebrauch oder Zerstörung durch zufällige Einflüsse mechanischer oder chemischer Art, oder durch Insekten und Mikroorganismen vor. Ein besonderes Kapitel bilden die Wäscheschäden, die in 34 Aufträgen zu erledigen waren und bei denen eine restlose Abklärung mitunter infolge Fehlens der identischen Neuware nicht möglich war.

Unsere Spinnerei-, Weberei-, Färberei- und Ausrüstereifachleute können aus diesem Bericht ersehen, welche Expertisen eventuell verursacht werden, wenn bei ihren Arbeiten nicht die nötige Sorgfalt waltet. Aber selbst trotz dieser entstehen oft noch Mängel, an denen dann niemand schuld sein will. Der eine oder andere Sünder weiß jedoch mitunter genau, wie die Sache zuging, doch läßt er es darauf ankommen, ihn zu überführen. Mancher Streit, viele zeitraubende, geistanstrengende Untersuchungen und Verärgerungen könnten ausgeschaltet werden, wenn etwas mehr Aufrichtigkeit und Verantwortungswille herrschen würden. Vielleicht hat diese Veröffentlichung gute Folgen in verschiedener Hinsicht. A. Fr.

Zürcherische Seidenwebschule

Examen-Ausstellung. Die Schülerarbeiten des Jahreskurses 1943/44, die Sammlungen und Websäle, können Freitag und Samstag, den 14. und 15. Juli 1944, je von 8—12 und 14—17 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Der Maschinenpark, der während den letzten Jahren durch verschiedene Automatenwebstühle bereichert worden ist, hat eine weitere Ergänzung erfahren, indem die **Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen** der Schule eine Hochleistungs-Kreuzspulmaschine Typ H KF mit drei Spindeln überlassen hat. Ein Apparat ist zur Bewicklung von konischen perforierten Hülsen von 4° 20' Konizität und 146 mm Länge, ein Apparat zur Bewicklung von konischen Hülsen mit herausnehmbarer Spulspindel und ein Apparat zur Bewicklung von zylindrischen Hülsen von 147 × 17 × 13 mm, mit herausnehmbarer Spindel eingerichtet. Diese Maschine in neuester Ausführung, mit progressiver Hubverschiebung, Weichspulvorrichtung, Anzeigevorrichtung, bei voller Spule und automatischer Abstellung bei Fadenbruch, wird der Schule sehr gute Dienste leisten. Zum Antrieb derselben hat die **Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden** der Schule einen Dreiphasen-Motor MKe und einen Schalter NHB-1 als Geschenk überlassen. Beiden Firmen sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

*

Das neue Schuljahr beginnt am 4. September 1944 und dauert bis Mitte Juli 1945. Obwohl der Erweiterungsbau bis dahin voraussichtlich noch nicht bezugsbereit sein wird, werden mit Beginn des neuen Schuljahres die auf Grund des Ausbauplanes aufgestellten Lehrpläne in Kraft gesetzt. Diese gestalten das künftige Schulprogramm wie folgt:

A Abteilung für Webermeister und höheres Betriebspersonal
B „ „ Disponenten
C „ „ Textilkaufleute
D „ „ Textilentwerfer (Berufslehre).

Die neuen Lehrpläne haben sowohl von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich wie auch vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern bereits die Genehmigung erhalten; wir werden dieselben demnächst bekanntgeben.

Anmeldungen für die neuen Kurse sind bis spätestens am 22. Juli 1944 an die Zürcherische Seidenwebschule in Zürich 10, Wasserwerkstraße 119 zu richten. Allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche sind der Anmeldung beizufügen. Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 28. August 1944 statt.

Zürich, den 30. Juni 1944.

Die Aufsichtskommission

Schweizerische Frauenfachschule in Zürich. Dem unlängst erschienenen 55. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die im Jahre 1889 gegründete, von Stadt und Kanton Zürich und vom Bund subventionierte Lehranstalt, im vergangenen Jahr wieder auf sehr erfreuliche Erfolge zurückblicken kann. Das Ausbildungsprogramm der Schule umfaßt eine berufliche Abteilung mit Lehrwerkstätten für die vollständige Ausbildung von Lehrtöchtern; Kurse zur beruflichen Fortbildung von Arbeiterinnen und Meisterinnen, kurzfristige Kurse in Handarbeiten für den Hausbedarf; Vorbereitung auf den Kant. Zürch. Arbeitslehrerinnenkurs; Ausbildung von Fachlehrerinnen und ferner eine Fortbildungsklasse zur Absolvierung des obligatorischen kantonalen hauswirtschaftlichen Unterrichts. In den Lehrwerkstätten waren im Schuljahr

1943/44 110 Schülerinnen tätig; an Kursen zur Weiterbildung nahmen 274, an Kursen für den Hausbedarf 320, an kurzfristigen und Abendkursen 1043 Schülerinnen teil. Mit weitern 54 Schülerinnen der Fortbildungsklassen ergibt sich ein Besuchstotal von rund 1800 Schülerinnen. An der Schule wirken 13 vollbeschäftigte und 28 teilweise beschäftigte Lehrerinnen und Lehrer, ferner einige Gehilfinnen in den Werkstätten für Damenschneiderei und Wäscheschneiderei. Die Lehrabschlußprüfungen haben 18 Lehrtöchter der Damenschneiderei und 15 Lehrtöchter der Wäscheschneiderei mit gutem Erfolg bestanden.

In den Schulbehörden sind einige Aenderungen zu verzeichnen. Herr H. Peter, Kantonsbaumeister, hat nach siebenjährigem, sehr erfolgreichen Wirken als Präsident der Aufsichtskommission demissioniert, ebenso hat die Vizepräsidentin, Frau Dr. S. Locher-Albrecht, die fast 30 Jahre lang der Aufsichtskommission angehörte, ihren Rücktritt genommen. Als neue Mitglieder ernannte der Regierungsrat Herrn Rob. Honold, Leiter der ZSW. und Frl. Marta Meyer, Leiterin des Frauenarbeitsamtes von Stadt und Kanton Zürich. Als Präsident der Kommission amtet seit dem Herbst 1943 Herr Dr. Max Fischer, Gewerbesekretär und Bezirksrichter in Küsnacht; mit dem Amte der Vizepräsidentin wurde Frau Gertrud Medici-Greulich in Zürich betraut.

Bau einer Textilfachschule in Budapest. Der ausländischen Fachpresse entnehmen wir, daß sich gegenwärtig in Budapest eine Textilschule im Bau befindet. Die Schule soll auf das modernste ausgestattet werden und Mittelschulcharakter erhalten. Für den Bau und die Einrichtung der Fachschule wurde vom Landesverein der Textilfabrikanten zunächst ein Betrag von 1,4 Millionen Pengö zur Verfügung gestellt.

Kleine Zeitung

Aus der Arbeit der Berufsberatung. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat im 4. Heft der „Volkswirtschaft" eine Uebersicht über die Arbeit und Erfolge der Berufsberatungsstellen im Jahr 1943 veröffentlicht. Von allgemeinem Interesse ist die Feststellung, daß sowohl die Zahl der Beratungsfälle, als auch diejenige der Lehrstellenvermittlungen gegenüber 1942 und den frühern Jahren nahezu unverändert geblieben sind. Im Jahre 1943 wurden 22 402 Lehrverträge neu abgeschlossen. Die Berufsberater vermittelten 6926 Lehrstellen für Lehrlinge und die Berufsberaterinnen 4342 für Lehrtöchter, zusammen also 11 268 (inbegriffen solche in der Haus- und Landwirtschaft).

Trotz des starken Rückganges der Schulentlassenen-Jahrgänge ist es gelungen, bis heute die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge auf der Höhe zu halten und damit Gewerbe und Industrie den beruflichen Nachwuchs zu sichern. Daß daran die unermüdliche Aufklärungs- und Erziehungsarbeit der Berufsberatung entscheidend mitgewirkt hat, ist offensichtlich. Wenn wir aber allen Berufsgruppen die nötige Zahl qualifizierter Arbeitskräfte auch in Zukunft zuführen wollen, müssen wir alles tun, daß mehr befähigte Jugendliche eine geeignete berufliche Ausbildung erhalten. Eine Reihe wichtiger Berufsgruppen leidet heute schon unter Nachwuchsmangel. Die Gefahren dieses Mangels können am wirksamsten durch den intensiven Ausbau der Berufsberatung und durch eine großzügige Stipendienpolitik bekämpft werden. S. V. B. L.

Firmen-Nachrichten

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft, in Zürich 2, Seidenstoff-Fabrikation. Der Verwaltungsrat hat Einzelprokura erteilt an Martin Wehrli, von und in Zürich. Als weiteres Verwaltungsratsmitglied ohne Firmaunterschrift wurde gewählt Dr. Walter Wehrli-Stoppani, von Zürich, in Basel.

von Schultheß & Co., Kommanditgesellschaft, in Zürich. Import- und Export insbesondere von Seide usw. Werner Rickenbach führt an Stelle der Kollektivprokura nun Einzelprokura.

Karl Schoch & Co., Kommanditgesellschaft, in Zürich 6, Textilgewebe en-gros. Der Kommanditär Gauthier Willy Jules Hauser hat seine Kommanditeinlage von Fr. 100 000 auf Fr. 200 000 erhöht. Die Erhöhung der Kommanditsumme um Fr. 100 000 wurde durch Bareinzahlung liberiert.

Tepro AG., in Zürich 2, kommerzielle und industrielle Betätigung in Seide und andern Textilien, usw. Richard Stadelmann ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist erloschen. Der Direktor Joseph Koch wurde als einziges Mitglied des Verwaltungsrates gewählt. Er bleibt Direktor und führt wie bisher Einzelunterschrift.

Tissela AG. Unter dieser Firma bildete sich eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt die Beteiligung an Textilunternehmungen, insbesondere auf dem Gebiet elastischer Gewebe, den Handel in Textilmaschinen, Textilien und einschlägigen Artikeln, sowie den Erwerb und die Verwaltung von Liegenschaften. Das Grundkapital beträgt Fr. 60 000 und ist eingeteilt in 60 volleinbezahlte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Dem aus 1 bis 3 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat gehört an Fred Jucker-Zehnder, von und in Basel; er führt Einzelunterschrift. Domizil: Elsässerstr. 248.

Personelles

Siebenzigjahr-Feiern. Es ist in der letzten Zeit geradezu Mode geworden, das Alter gewisser Persönlichkeiten zu verraten, knüpft aber immerhin rühmende Bemerkungen daran. Unser Fachblatt kann das nur ausnahmsweise tun. Es soll geschehen, wenn es sich um Männer handelt, die etwas Besonderes für unsere Textilindustrie geleistet haben.

Die Herren Dr. Georges Heberlein-Staehelin und Dr. Eduard Heberlein-Grob, zwei Vettern, wurden unlängst 70 Jahre alt. Sie sind die Senior-Chefs der Firma Heberlein & Co. AG. in Wattwil und bald ein halbes Jahrhundert am Ruder. Durch ihre Forschungen, Erfindungen und Untersuchungen haben sie namentlich unserer Baumwoll-Feinweberei zu einem bemerkenswerten Aufschwung verholfen. Am Stück merzerisierte, also seidenartig glänzende, gebleichte und gefärbte Mousseline aus ägyptischer Baumwolle spielten am Anfang dieses Jahrhunderts die Hauptrolle. Dann kam der in riesigen Quantitäten nach allen Ländern der Welt exportierte Artikel „Transparent", auch als Glasbatist oder Organdy bezeichnet, dazu. Man spricht dabei von einer Säure-Ausrüstung bzw. Hochveredlung, auf welcher auch Opal, Imago-Transparent, Crêpe Ondor und viele andere Spezialartikel beruhen. Durch die Auf-